

Rudolf Schnackenburg

Alles kann, wer glaubt

Bergpredigt und Vaterunser
in der Absicht Jesu

Herderbücherei

Inhalt

Vorwort	7
Ein äußerst kühnes Wort (Mk 9,23).	9
DIEBERGPREDIGT.	15
I. Die unbewältigte Bergpredigt	17
1. Aus der Auslegungsgeschichte bis zur Zeit der Aufklärung.	21
2. Auslegungstendenzen seit der Aufklärung . .	28
3. Einflußreiche Deutungen in der Gegenwart . .	33
II. Der ursprüngliche Sinn der Bergpredigt . . .	39
1. Die literarische Gestaltung der Bergpredigt nach Lukas und Matthäus.	41
2. Zur Überlieferungsgeschichte der Bergpredigt	46
3. Die Bergpredigt im Rahmen der Botschaft Jesu	55
4. Die Bergpredigt - ein Programm zur Neuge- staltung der Welt?.	61
III. Impulse der Bergpredigt für unser Christ- sein.	64
1. Überwindung von Angst und Sorge.	66
2. Der Christ und die irdischen Güter.	70
3. Gewaltverzicht, Feindesliebe und Frieden- schaffen.	72
4. Wahrhaftigkeit und Treue.	75

5- Geschlechtlichkeit und Ehe	77
6. In der Gemeinschaft der Brüder und Schwe- stern	80
7. Gebet und Spiritualität	82
DAS VATERUNSER.	85
I. Das unverwechselbare Gebet Jesu.	91
1. Die zweifache Überlieferung bei Lukas und Matthäus.	91
2. Aufbau und Inhalt des Vaterunsers.	99
3. Vergleich mit jüdischen Gebeten.	102
II. Gott der Vater und die Botschaft von der Gottesherrschaft	106
1. Der Gottesgedanke Jesu.	107
2. Die Botschaft von der Gottesherrschaft	114
III. Gottes Herrschaft und die bleibenden Nöte unserer irdischen Existenz	122
1. Die Brotbitte.	124
2. Die Bitte um Vergebung.	127
3. Die Bitte um Bewahrung in der Versuchung	132
Das Vertrauen in der Zerreißprobe.	137
Anmerkungen.	141